

---

**Produktname: MITF Kaninchen-Polyclonal-Antikörper****Katalog-Nr.: APRab13918**

Nur für Forschungszwecke.

**Zusammenfassung**

<b>Beschreibung</b>	polyklonaler Kaninchenantikörper
<b>Host</b>	Kaninchen
<b>Anwendung</b>	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
<b>Reaktivität</b>	Mensch, Maus
<b>Konjugation</b>	Unkonjugiert
<b>Modifikation</b>	Unverändert
<b>Isotyp</b>	IgG
<b>Klonalität</b>	Polyklonal
<b>Form</b>	Flüssig
<b>Konzentration</b>	1 mg/ml
<b>Lagerung</b>	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
<b>Versand</b>	Eisbeutel
<b>Puffer</b>	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
<b>Aufreinigung</b>	Affinitätsreinigung

**Anwendung**

<b>Verdünnungsverhältnis</b>	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:20000
<b>Molekulargewicht</b>	52kDa

**Antigen-Informationen**

<b>Genname</b>	MITF
<b>Alternative Namen</b>	MITF; BHLHE32; Microphthalmia-associated transcription factor; Class E basic helix-loop-helix protein 32; bHLHe32
<b>Gen-ID</b>	4286.0
<b>SwissProt ID</b>	O75030
<b>Immunogen</b>	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem MITF, hergestellt. Aminosäurebereich: 151–200

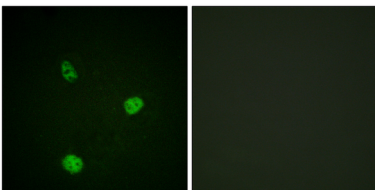
## Hintergrund

Dieses Gen kodiert einen Transkriptionsfaktor mit basischen Helix-Loop-Helix- und Leucin-Zipper-Strukturmerkmalen. Es reguliert die Differenzierung und Entwicklung von Melanozyten des retinalen Pigmentepithels und ist zudem für die pigmentzellenspezifische Transkription der Melanogenese-Enzymgene verantwortlich. Heterozygote Mutationen in diesem Gen verursachen auditorisch-pigmentäre Syndrome wie das Waardenburg-Syndrom Typ 2 und das Tietz-Syndrom. Alternativ gespleißte Transkriptvarianten, die für verschiedene Isoformen kodieren, wurden identifiziert. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008] Alternative Produkte: Die Isoformen vom Typ X2 unterscheiden sich von den Isoformen vom Typ X1 durch das Fehlen einer Insertion von 6 Aminosäuren. Erkrankung: Defekte im MITF-Gen sind eine Ursache des Waardenburg-Syndroms Typ 2 mit okulärem Albinismus (WS2-OA) [MIM:103470]. Es handelt sich um okulären Albinismus mit Schallempfindungsschwerhörigkeit. Krankheit: Defekte im MITF-Gen sind die Ursache des Tietz-Syndroms [MIM:103500]. Es handelt sich um eine autosomal-dominant vererbte Erkrankung, die durch generalisierte Hypopigmentierung und hochgradige, angeborene, beidseitige Schwerhörigkeit gekennzeichnet ist. Die Penetranz ist vollständig. Krankheit: Defekte im MITF-Gen sind die Ursache des Waardenburg-Syndroms Typ 2A (WS2A) [MIM:193510]. Es handelt sich um eine dominant vererbte Erkrankung, die durch Schallempfindungsschwerhörigkeit und fleckenförmige Depigmentierung gekennzeichnet ist. Die Merkmale zeigen eine variable Expression und Penetranz. Funktion: Transkriptionsfaktor für Tyrosinase und Tyrosinase-verwandtes Protein 1. Bindet an eine symmetrische DNA-Sequenz (E-Box) (5'-CACGTG-3'), die sich im Tyrosinase-Promotor befindet. Spielt eine entscheidende Rolle bei der Differenzierung verschiedener Zelltypen wie neuralleistenderivierter Melanozyten, Mastzellen, Osteoklasten und des aus dem Augenbecher stammenden retinalen Pigmentepithels. PTM: Die Phosphorylierung an Ser-405 verstärkt die Bindungsfähigkeit an den Tyrosinase-Promotor signifikant. Ähnlichkeit: Gehört zur MIT/TFE-Familie. Ähnlichkeit: Enthält eine basische Helix-Loop-Helix-Domäne (bHLH). Untereinheit: Für eine effiziente DNA-Bindung ist die Dimerisierung mit einem anderen bHLH-Protein erforderlich. Bindet DNA als Homodimer oder Heterodimer mit TFE3, TFEB oder TFEC. Gewebespezifität: Isoform M wird ausschließlich in Melanozyten und Melanomzellen exprimiert. Isoform A und Isoform H werden in vielen Zelltypen, einschließlich Melanozyten und retinalem Pigmentepithel (RPE), exprimiert. Isoform C wird in vielen Zelltypen exprimiert, einschließlich des retinalen Pigmentepithels (RPE), jedoch nicht in Zellen der Melanozytenlinie.

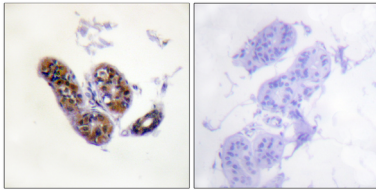
## Forschungsbereich

Melanogenese; Signalwege bei Krebs; Melanom;

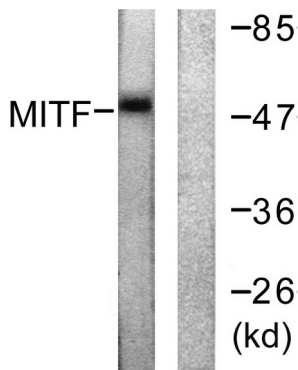
## Bilddaten



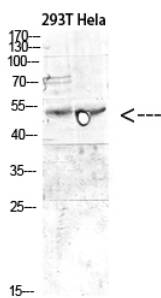
Immunfluoreszenzanalyse von HeLa-Zellen mit dem MITF-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



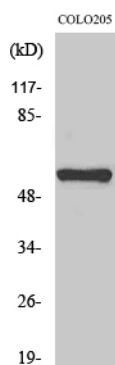
Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Hautgewebe unter Verwendung des MITF-Antikörpers. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



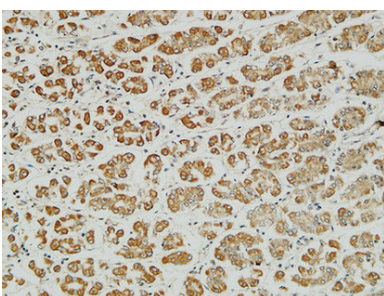
Western-Blot-Analyse von Lysaten aus HepG2-Zellen unter Verwendung des MITF-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



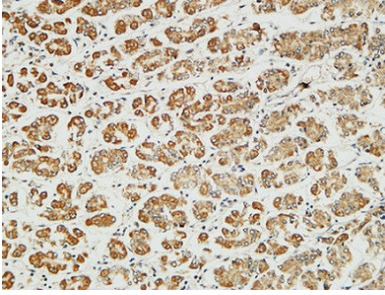
Western-Blot-Analyse von HeLa-Zellen unter Verwendung eines polyklonalen MITF-Kaninchenantikörpers in einer Verdünnung von 1:500.



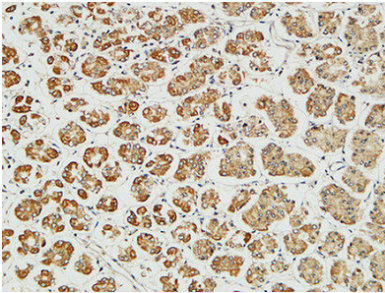
Western-Blot-Analyse verschiedener Zellen unter Verwendung des polyklonalen MITF-Antikörpers in einer Verdünnung von 1:500.



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Magengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA-Puffer (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Magengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA-Puffer (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Magengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA-Puffer (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).